

Stefano DEL LUNGO, S. Maria del Mignone, *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 117 (1994) S. 5–95, 6 Abb., wertet die Quellen und die Ergebnisse der Feldforschung zu Geschichte, Besitzverhältnissen und Lage dieses untergegangenen, einst bedeutenden Besitzes der Abtei Farfa (siehe It. Pont. 2 S. 203) am Mignone-Fluß im Gebiet von Corneto (Tarquinia) im westlichen Tuszien aus. Er wird in zahlreichen Kaiser- und Papsturkunden bestätigt, erstmals von Ludwig II. 857/59 (D. Lu. II 27 S. 119) und endgültig 1073 von Papst Gregor VII. im Jahrhundertstreit mit dem römischen Kloster SS. Cosmas und Damianus in Mica aurea (S. Cosimato in Trastevere); mit diesem Fall war Gregor bereits unter dem Pontifikat seines Vorgängers als Archidiakon der römischen Kirche entscheidend befaßt gewesen (s. It. Pont. 1 S. 131, 7 u. It. Pont. 2 S. 67 f., 45–47). Im Anhang versucht der Vf. eine Vorstellung vom verlorenen Archiv von S. Maria del Mignone zu geben und entwirft nach standardisierten Formularen im *Regesto Farfense* das Modell einer Urkunde.

M. P.

Vincenzo PIRANI, *Le Chiese paleocristiane di Ancona*, *Atti e Memorie della Deputazione di Storia Patria per le Marche* 99 (1994) S. 37–71, geht den schriftlichen und archäologischen Spuren frühchristlicher Kirchen und Klöster im heute nur noch schwer identifizierbaren urbanen Gefüge des byzantinischen *Castrum Ancona* nach.

M. P.

Francesco NOBILI-BENEDETTI, *La conversione dei Longobardi ariani nel Ducato di Fermo*, *Atti e Memorie della Deputazione di Storia Patria per le Marche* 99 (1994) S. 73–89, schreibt die endgültige Konversion der arianisch-langobardischen sowohl wie der noch in größeren Resten heidnischen indigenen Bevölkerung des Dukats von Fermo zum katholischen Christentum erst der Herrschaft der Reichsabtei Farfa in diesem Gebiet zu, sowie dem Wirken des katholischen Langobarden Gaidulf als Bischof von Fermo (belegt zwischen 960 und 977).

M. P.

Raimund HERMES, *Die stadtrömischen Diakonien, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* 91 (1996) S. 1–120, ist ein umsichtiger und kritischer Forschungsbericht über die von 684/85 bis zur Mitte des 9. Jh. im *Liber Pontificalis* genannten *diaconiae*, wobei neben der Funktion für Armenpflege, Pilgerbetreuung und Nahrungsmittelversorgung auch die städtebauliche Bedeutung hervorgehoben wird. Außerdem breitet der Vf. die Überlieferung über die 25 einzelnen Diakonien mit Einschluß der archäologischen Befunde aus.

R. S.

Isa LORI SANFILIPPO, *Un «luoco famoso» nel Medioevo, una chiesa oggi poco nota. Notizie extravaganti su S. Angelo in Pescheria (V–XX secolo)*, *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 117 (1994) S. 231–268, verbindet die zahlreichen verstreuten Nachrichten über eine der ältesten, aus antikem Baubestand hervorgegangenen Diakonien Roms zu einem höchst lebendigen Bild, das eine konkrete Vorstellung vermittelt von der ehemaligen Bedeutung des so eng mit der römischen Stadtgeschichte verbundenen und nur noch in Resten erhaltenen Baukomplexes am Portikus der Oktavia in Tibernähe. – Im Anhang kom-